

Willkommen zum Hausbesuch!

Das Universitätsklinikum Leipzig lädt am 22. September zum Tag der offenen Tür ein



Fertiggestellt
Neubau Haus 7
nimmt Betrieb auf

SEITE 3



Mehr Raum
Kinder- und Jugendmedizin gehört
zu Hauptnutzern im Haus 7

SEITE 10



Aus einer Hand
UCCL bietet modernste Krebsbe-
handlung an einem Ort

SEITE 11

■ DER AUGENBLICK

Rundgang auf der Baustelle



Foto: Stefan Straube

Bei regelmäßigen Rundgängen durch das Haus 7 haben die Mitarbeiter des Bereichs 5 – Planung und technische Gebäudeverwaltung – in den vergangenen Monaten immer wieder den Baufortschritt des Klinikneubaus geprüft und offene Fragen geklärt. Etage für Etage bewegte sich das Team dabei durch das Haus. Für die Nutzer – kleine und

große Patienten, Angehörige, Ärzte, das Pflege- und Verwaltungspersonal – ist so in nur zweieinhalb Jahren Bauzeit ein modernes Gebäude entstanden, das sich in seinem Innern durch eine größtmögliche Variabilität in den Grundrissen flexibel an die sich stetig wandelnden Bedürfnisse anpassen kann.

„Hochleistungsmedizin, die keinen Vergleich zu scheuen braucht“

Grußwort des sächsischen Ministerpräsidenten Michael Kretschmer zur Eröffnung von Haus 7

■ IMPRESSUM



**Universitätsklinikum
Leipzig**
Medizin ist unsere Berufung.

Liebigstraße aktuell
Das Gesundheitsmagazin des
Universitätsklinikums Leipzig

Herausgeber:
Universitätsklinikum Leipzig
Der Vorstand
Liebigstraße 18
04103 Leipzig

Telefon: (0341) 97 109
Telefax: (0341) 97 15 909

E-Mail: redaktion@uniklinik-leipzig.de

Redaktion:
Helena Reinhardt (v.i.S.d.P.),
Ines Christ
(Unternehmenskommunikation UKL),
Frank Schmiedel (Projektleiter LVZ &
verantwortlicher Redakteur
„Jenseits der Liebigstraße“).
Universitätsklinikum Leipzig,
14. Jahrgang

In Kooperation mit der Redaktion der
LEIPZIGER VOLKSZEITUNG.

Druck:
Leipziger Verlags- und
Druckereigesellschaft mbH & Co. KG,
Peterssteinweg 19,
04107 Leipzig

Liebe Leserinnen und Leser,

am 20. September 2018 öffnet das neue Haus 7 des Universitätsklinikums seine Pforten. Nach der Grundsteinlegung 2016 ist so in gut zwei Jahren ein technisch hochmodernes Gebäude entstanden, das sich optisch wunderbar in das bisherige Ensemble einfügt. Die Krebsmedizin sowie die Kinder- und Jugendmedizin werden hier gut beheimatet sein. Über diese gelungene Erweiterung dürfen wir uns alle freuen. Das neue Gebäude ist ein Baustein in dem Prozess, mit dem wir die medizinische Versorgung in Sachsen seit über 25 Jahren kontinuierlich erneuern und verbessern. Es ist nicht übertrieben zu sagen, dass in dieser Zeit in Sachsen eine Hochleistungsmedizin entstanden ist, die keinen Vergleich zu scheuen braucht und ein Aushängeschild des Freistaates ist. Dazu trägt das Uniklinikum Leipzig ganz wesentlich bei. Das neue Haus schafft nun weiteren Raum für medizinischen Fort-



Foto: Pawel Sosnowski

Sachsens Ministerpräsident Michael Kretschmer (CDU)

schrift und eine Behandlung auf Spitzenniveau, bei der Spezialistentteams aus Medizinern und Pflegenden Hand in Hand zusammenarbeiten. Mit dem ersten „Childhood“-Haus Deutschlands schlägt das Uniklinikum Leipzig neue Wege ein. Hier werden Kinder und Jugendliche betreut, die Opfer von Gewalt und Missbrauch wurden. Das Konzept beinhaltet auch eine Kooperation mit der Justiz, um

den Kindern eine belastende Aussage vor Gericht zu ersparen. Das Childhood-Haus ist so ein Beispiel für den weiten Blick des Uniklinikums, der körperliches und seelisches Wohlergehen umfasst. Der Klinikneubau zeigt, dass sich auch technisch anspruchsvolle und komplexe Projekte planmäßig umsetzen lassen, wenn die Beteiligten ein gemeinsames Ziel verfolgen und an einem Strang ziehen. Der Freistaat Sachsen, das Uniklinikum

und die Medizinische Fakultät Leipzig haben hier gut zusammengewirkt. Ich wünsche mir, dass wir auf diesem Weg – mit dem Blick nach vorn, aufgekrepelten Ärmeln und gegenseitiger Unterstützung – weitergehen. Sachsens Unikliniken sind ein Beispiel für Engagement, Leistungsbereitschaft und Erfolg. Daran haben viele tausend Menschen an ganz unterschiedlichen Stellen ihren Anteil. Sie sind rund um die Uhr für die Patienten da und leisten nicht selten „überobligatorischen“ Dienst. Dafür sei ihnen an dieser Stelle herzlich gedankt. Ich wünsche Ihnen allen, dass Sie sich in dem neuen Haus wohlfühlen, hier gerne zur Arbeit kommen oder sich gut versorgt fühlen. Allen Patientinnen und Patienten wünsche ich gute Genesung und dass Sie – trotz des schönen Neubaus – hoffentlich bald wieder zu Hause sein können!

Ihr Michael Kretschmer
Ministerpräsident
des Freistaates Sachsen

Aus Alt mach Neu

Haus 7 bietet innovative und zukunftsfähige Strukturen für die Patientenversorgung

Liebe Leserinnen und Leser,

in den vergangenen zweieinhalb Jahren ist an der Liebigstraße Neues empor gewachsen: Unser Klinikneubau Haus 7 schließt die Lücke, die der Abriss des alten Bettenhauses hinterlassen hat. An dessen Stelle steht jetzt ein hochmodernes Klinikzentrum, das auf 10.100 Quadratmetern Nutzfläche Platz für 158 Betten, Ambulanzen, Tageskliniken, Verwaltungsbereiche und eine neue Cafeteria bietet.

Dank der Investition von insgesamt 58 Millionen Euro aus Mitteln des Freistaats Sachsen haben wir innovative und zukunftsfähige Strukturen schaffen können, unter anderem für die Behandlung von Krebs, einer der größten Volkskrankheiten. Im neuen Gebäude konzentrieren wir unsere krebsmedizinische Kompetenz unter einem Dach: Das Universitäre Krebszentrum UCCL ist im Erdgeschoss mit den Ambulanzen und einer hellen und großzügigen Tagesklinik für die Chemotherapie beheimatet. In unmittelbarer Nähe dazu befinden sich das Brustzentrum sowie die Sprech-

stunden und unterstützenden Angebote wie Ernährungs- oder Sozialberatung.

In den Obergeschossen führen wir die onkologischen Stationen zusammen, einschließlich der Kinderonkologie, die hier optimale Räume für die Betreuung der kleinen Patienten vor und nach Knochenmarktransplantationen erhält. In der darüber liegenden Etage haben wir für die Kindermedizin neue Räume geschaffen, kindgerecht gestaltet und ausgestattet. Als neues Angebot stehen dabei nun auch sechs Eltern-Kind-Einheiten zur Verfügung, in denen Kleinkinder zusammen mit ihren Eltern aufgenommen werden können. Um Kinder geht es auch in Deutschlands erstem „Childhood-Haus“, das sich im Gartengeschoss des neuen Hauses befindet. Dieses „Haus im Haus“ bietet einen geschützten Raum für Kinder und Jugendliche, die von Gewalt und Missbrauch betroffen sind, und wurde mit Spendengeldern der World Childhood Foundation finanziert.

Insgesamt schaffen wir mit dem Neubau Kapazitäten für das gesamte UKL. So werden im Neubau zwei Stationen



Foto: Stefan Straube

Prof. Wolfgang E. Fleig

der Orthopädie und der Rheumatologie auf einer gemeinsamen Station zusammenziehen. Damit bieten wir hier unseren Patienten eine ganzheitliche, interdisziplinäre Behandlung und schaffen gleichzeitig durch Umbauten in unseren bestehenden Gebäuden weitere zusätzliche Räume. Das gilt auch für das Haus 6 mit der Frauen- und Kindermedizin, in dem die jetzt freigezogenen Bereiche für Erweiterungen unserer Neonatologie und Geburtsmedizin genutzt werden.

Alles in allem werden wir mit dem Umzug ins Haus 7 dieses Bauprojekt tatsächlich nicht abschließen – die anschließenden Umbauten und Folgeumzüge werden uns noch mehrere Monate beschäftigen. Am Ende aber werden wir im 147. Jahr nach Inbetriebnahme unseres Vorgängers, des Klinikums St. Jacob, hier in der Liebigstraße erneut einen großen Modernisierungssprung zum Nutzen unserer Patienten verzeichnen können.

Prof. Wolfgang E. Fleig,
Medizinischer Vorstand

Kein ganz gewöhnlicher Umzug

Von Puzzles, Rochaden und Domino: Haus 7 geht in Betrieb

■ **Das neue Klinikzentrum Haus 7 beeindruckt von innen wie von außen. Auf fünf Etagen mit mehr als 10.000 Quadratmetern Nutzfläche beherbergt es mehr als ein Dutzend Stationen und Ambulanzen. Ein solches Gebäude zu planen und zu errichten, ist eine komplexe Angelegenheit. Nicht weniger anspruchsvoll war die Koordinierung der Um- und Einzüge.**

Deswegen traf sich bereits seit November 2017 regelmäßig die Projektgruppe Umzug. Sie vereinte alle Akteure aus den Reihen des UKL, die an diesem Prozess beteiligt waren. Bis zu 40 Leute saßen da manchmal zusammen.

Da trafen dann Planer und Ingenieure auf Informatiker und Einkäufer von Mobiliar und Medizintechnik auf Experten der Finanzverwaltung. Die Zuständigen beispielsweise für das Wegeleitsystem, für die Telefonanlage oder für die medizinische Erst- und Grundausstattung der Stationen saßen ebenso mit am Tisch. Brandschutz- und Hygienevorgaben mussten

diskutiert und umgesetzt werden. Selbstverständlich mit dabei: die neuen Nutzer als unmittelbar an den Umzügen Beteiligte, die oftmals ganz praktische Fragen einbrachten.

Und nicht zu vergessen die Fachleute des Bereichs „Planung und technische Gebäudeverwaltung“, ohne die in erster Linie weder Bau noch Einzug funktioniert hätten. Sie sorgten dafür, dass aus der leeren Betonhülle ein funktionierendes Klinikgebäude mit Strom, Wasser, Heizung sowie Internet wurde und bereiteten das Haus für seine Inbetriebnahme vor. Besonders zu nennen ist hier das Projektteam EKK (Erweiterung Klinische Kernflächen), welches Haus 7 entwickelt und geplant hat.

Abteilungsleiterin Britta Naumann stand der großen Projektgruppe vor. Sie brachte jahrelange Erfahrung mit, es war nicht ihr erster Umzug. Dies half ihr, in den Sitzungen den Überblick über die enorme Themenvielfalt zu behalten. „Manchmal war es nicht ganz einfach, die Prozesse und Hintergründe zu verstehen, die zu den Wünschen der späteren Nutzer

des Hauses führten“, sagt Naumann. Doch alle Mitglieder der Projektgruppe hätten ihr Fachwissen mitgebracht, um dann in der Runde das „Puzzle“ zusammenzusetzen. Je näher Termine rückten, umso intensiver wurden die Abstimmungen, erläutert Naumann. „Im Vordergrund standen immer die Anforderungen der Nutzer und die Frage, wie wir diese umsetzen können“, betont sie.

Als große planerische Herausforderung gestaltete sich der sehr komplexe Umzugsplan: „Wir bezogen einerseits das Haus 7. Durch das Freiziehen aus Bestandsgebäuden entstanden regelrechte ‚Umzugsrochaden‘, die wiederum Terminzwänge schufen“, erläutert Britta Naumann. So musste sorgfältig durchdacht werden, wer wann zuerst umzieht, damit die freigeräumte Fläche effizient neu genutzt beziehungsweise termingerecht umgebaut oder saniert werden kann. „Das hatte ein bisschen was von Domino“, schmunzelt Naumann.

Hier kam es dann vor allem auf die gute Zu-

sammenarbeit mit den Betroffenen der Stationen und Ambulanzen vor Ort an. „Diese Mitarbeiter standen vor so vielen Veränderungen – personell, strukturell. Das verursachte bei manchen natürlich auch Skepsis oder mal Bauchschmerzen“, erinnert sich Naumann. Doch alle seien sehr engagiert gewesen. Der Umzugstag einer Station beispielsweise wurde bis in kleinste Details geplant: „Da ist genau festgelegt worden, wann es Frühstück auf der alten Station gibt und wann das Mittagessen schon auf der neuen.“

Was an Einrichtungen für das neue Haus nicht von bisherigen Standorten mitgebracht werden konnte, wurde pünktlich Anfang August geliefert, vor allem Möbel für Büros und für Patientenzimmer. Hinzu kamen Patientenbetten, Nachtschränke, Ausstattungen für Behandlungsräume und vieles mehr – auch das musste alles koordiniert werden.

Anfang September begannen die Umzüge, ab 10. September konnten die ersten neuen Patienten empfangen werden. *Markus Bien*



Kurz vor der Fertigstellung passt sich das Haus 7 im August 2018 von außen schon beinahe fertig in den Klinikkomplex Liebigstraße ein. Im Innern wird zu dieser Zeit noch mit Hochdruck gearbeitet.



Regelmäßig traf sich die Projektgruppe Umzug des Uniklinikums vor der Fertigstellung von Haus 7 – manchmal saßen dann bis zu 40 Leute zusammen. *Fotos: Stefan Straube*

Blick in die Etagen von Haus 7



4

Die vierte Etage im Haus 7 beherbergt unter anderem die Studienzentrale und die Tumordokumentation des Universitären Krebszentrums UCCL, die Räume des Instituts für Hygiene, Krankenhaushygiene und Umweltmedizin, das Qualitätsmanagement sowie Räume für soziale Dienste und Vereine.



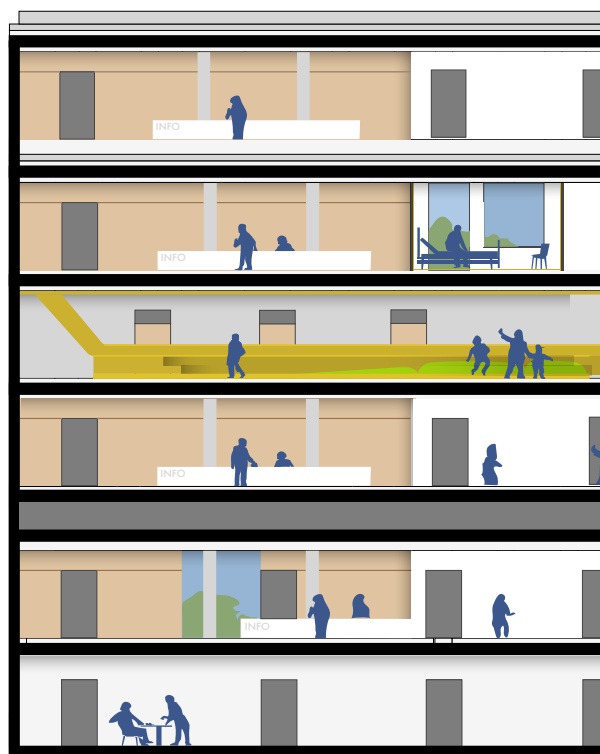
3

Ganz neu ist die Eltern-Kind-Einheit der Interdisziplinären Psychosomatik, wo Kinder von 0 bis 3 Jahren behandelt werden. Ebenfalls in der dritten Etage befindet sich die neue gemeinsame Station von Rheumatologie und Wirbelsäulenchirurgie.



2

Die zweite Etage ist fest in Kinderhand: Hier sind die beiden Kinder- und Jugendstationen 1 und 2 untergebracht. Die stationäre Aufnahme für die kleinen Patienten erfolgt weiter über das Haus 6, Besucher nutzen den Zugang über Haus 7 und folgen der Ausschilderung.



EBENE

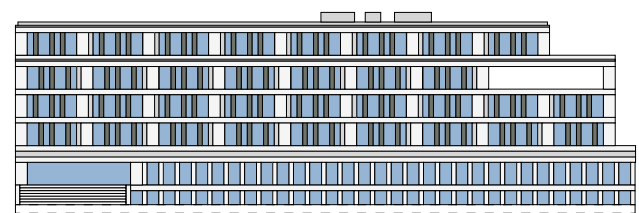
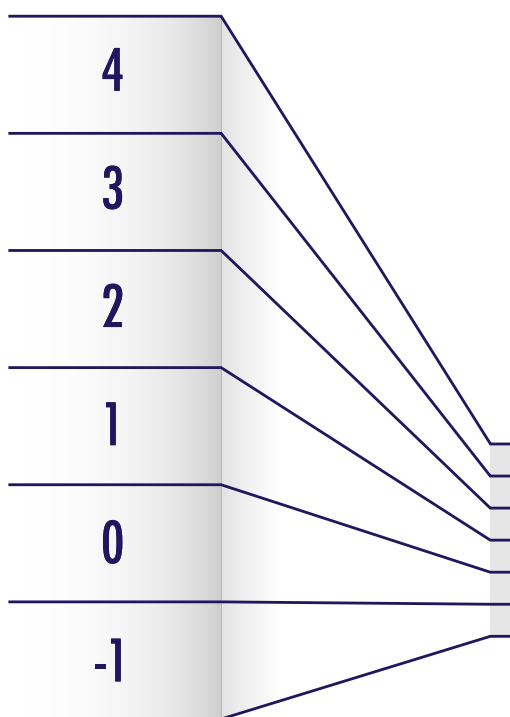


Illustration: Grottegut/Forciniti



1

In die erste Etage von Haus 7 zieht die Station der Kinderonkologie, während deren Ambulanz im Erdgeschoss Platz findet. Ebenfalls in der ersten Etage befindet sich eine Station der internistischen Onkologie mit 32 Betten, vier davon in Einzelzimmern.



0

Die Portalambulanz des Universitären Krebszentrums liegt im Erdgeschoss, so wie die onkologische Tagesklinik, das Brustzentrum und die Räume für die ambulante Chemotherapie. In dieser Etage sind außerdem die Tagesklinik der Kinder- und Jugendpsychiatrie, das Sozialpädiatrische Zentrum und mehrere Räume für therapeutische Angebote wie Physiotherapie untergebracht.



-1

Im Gartengeschoss befinden sich zwei Praxen des Medizinischen Versorgungszentrums MedVZ. Die Kinderarztpraxis und die Praxis für Allgemeinmedizin sind über einen separaten Eingang von der Liebigstraße aus erreichbar, ebenso wie das Childhood-Haus. Auch eine Cafeteria mit 60 Plätzen befindet sich im Gartengeschoss.

Haus 7 in Zahlen



- 340 Computerarbeitsplätze
- 20.947 Quadratmeter Bruttogeschossfläche, entspricht etwa 116 Einfamilienhäusern oder rund drei Fußballfeldern
- 88.907 Kubikmeter umbauter Raum
- Bodenaushub: ca. 15.700 Kubikmeter



Investitionen: 58 Millionen Euro (inkl. Umbauten Haus 6)

- Stühle und Hocker 1588
- Schränke und Regale 615
 - Nachtschränke 144
 - Tische 608
- Betten (neu angeschafft) 139
 - Untersuchungs- und Behandlungsliegen 52
- Rollcontainer 295
- Garderobenschrank-einheiten 177
- Wandschienenarmaturen Absaugung/Sauerstoff 411
- Flowmeter und Schläuche 182
 - Infusions- und Spritzenpumpen 112
- Wäsche- und Abfallsammler 406



- 10.100 Quadratmeter Nutzfläche
- 900 Fenster
- 1080 Türen
- ca. 300 Kilometer Elektroleitungen
- 2.200 Leuchten



Einfache Wegeführung

Besonderes Farbkonzept ermöglicht einfache Orientierung im Klinikneubau

■ Für den Neubau Haus 7 wurden bestehende Flächen neu geordnet beziehungsweise erweitert. Dies betrifft vor allem die Stationen der Kinder- und Jugendmedizin und das Universitäre Krebszentrum UCCL – die beiden Hauptnutzer des neuen großen Klinikzentrums in der Liebigstraße 22.

Den Architekten war es in der Planungsphase besonders wichtig, dass sich Patienten und Besucher schnell orientieren können: So erfolgt der Zugang zum Universitären Krebszentrum UCCL und all seinen Einrichtungen sowie dem Brustzentrum und der Kinderonkologie direkt über Haus 7. Für die Kinder- und Jugendmedizin (ausgenommen Kinderonkologie) bleibt der bisherige Haupteingang über Haus 6 bestehen; von hier aus wird auch weiterhin die stationäre Aufnahme erfolgen. Über einen innen gelegenen Verbindungsgang zu Haus 7 gelangen die Patienten im Anschluss zu den neuen Stationen, wobei ihnen Hinweisschilder den Weg weisen. Im Gegensatz zu den Patienten können Besucher, die ihre Angehörigen auf den Stationen besuchen möchten, nach ihrer Ankunft auf dem Klinikge-

lände gleich den Haupteingang von Haus 7 nutzen. Der Zugang zum Sozialpädiatrischen Zentrum (SPZ), zur Psychiatrischen Institutsambulanz (PIA) und zur Tagesklinik der Kinder- und Jugendpsychiatrie (KJP) erfolgt über das Haus 6.

Für eine gute Orientierung im Haus 7 sorgt außerdem ein besonderes Farbkonzept: Die Wände der Kinder- und Jugendstationen machen durch rapsgelbe Farbakzente und Tiergrafiken auf sich aufmerksam; wohingegen die Wahl der Designer bei den Wänden der Erwachsenenstationen auf hellgraue Akzente und Naturfotografien aus Leipzig fiel. Auch die Böden unterscheiden sich zwischen den Farbtönen hellbeige bei den Kindern und Holzoptik bei den Erwachsenen.

Wer nicht sicher ist, welchen Weg er einschlagen soll, kann sich gern jederzeit an die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der jeweiligen Rezeptionen wenden.

Parkplätze stehen wie bisher auch im Parkhaus, Brüderstraße 59, zur Verfügung, wo es zudem eine Ladestation für Elektroautos gibt. Weitere Informationen zur Anreise sind auf der Internetseite des UKL zu finden. VK

www.uniklinikum-leipzig.de



Fotos: Stefan Straube

Vom Bettenhaus zum Klinikneubau Haus 7



1 Im November 1977 beginnen die Bauarbeiten für das Bettenhaus in der Liebigstraße.



2 Symbolische Schlüsselübergabe am 5. Oktober 1983.



3 Für 25 DDR-Pfennig kann eine Postkarte des Bettenhauses erworben werden.



4 Ob Herzinfarkt oder gebrochenes Bein – im Bettenhaus gibt es Platz für 800 Patienten.



5 Am 28. Januar 2013 wird die erste Platte des alten Gebäudes von einem Kran demontiert.

Fast 30 Jahre lang prägt der markante Plattenbau des Bettenhauses das Gesicht der Liebigstraße. 1984 eingeweiht, werden hier bis ins Jahr 2009 hinein Patienten versorgt. Das Gebäude ist 40 Meter hoch und umfasst zwölf Etagen. 2013 muss das Bettenhaus Platz machen für den Klinikneubau Haus 7. Platte für Platte wird das Gebäude mit einem Kran demontiert und Etage für Etage abgetragen. Haus 7 entsteht ab 2016 an der gleichen Stelle, auf der zuvor das Bettenhaus stand. Der Neubau schließt direkt an das Haus 6 der Frauen- und Kindermedizin an und ist damit optimal in das bestehende Gebäudeensemble integriert.



6 Das Glaskunstwerk des Hauses wird vor dem Rückbau des Gebäudes zerlegt und eingelagert.



7 Etage für Etage wird das Gebäude abgetragen, um die Staubbelastung so gering wie möglich zu halten.



8 Im Dezember 2013 ist der Abriss des Bettenhauses abgeschlossen – auf der Fläche soll kurze Zeit später der Klinikneubau Haus 7 entstehen.



9 Baustart 2016: Haus 7 bietet auf mehr als 10.000 Quadratmetern Nutzfläche Platz für mehrere Ambulanzen und Stationen mit 158 Betten.



10 Hauptnutzer des künftigen Haus 7 sind die Kinder- und Jugendmedizin und das Universitäre Krebszentrum Leipzig (UCCL).



Fotos: Archiv, Stefan Straube, Helena Reinhardt

11 Grundsteinlegung am 17. Juni 2016: UKL-Vorstände Marya Verdel und Prof. Wolfgang E. Fleig (l.), der Dekan Prof. Michael Stumvoll (2.v.r.) und Justizminister Sebastian Gemkow (CDU).



12 Mit dem Richtfest und dem Aufziehen der Richtkrone wird am 26. Januar 2017 die Fertigstellung des Rohbaus gefeiert.



13 Kurz vor Bauende passt sich das Haus 7 im August 2018 von außen schon beinahe fertig in den Klinikkomplex Liebigstraße ein.

Unser Programm zum Tag der offenen Tür

■ **Einmal einen Blick hinter die Kulissen universitärer Spitzenmedizin werfen? Mit den Experten direkt ins Gespräch kommen? Das Neueste über Vorsorge und Behandlung von Volkskrankheiten wie Krebs erfahren? Mit den Vampiren die Blutbank erkunden? Das alles ist möglich am 22. September 2018! Wir laden Sie zum Hausbesuch ein – kommen Sie in der Liebigstraße vorbei und lernen Sie das Uniklinikum kennen. Es erwarten Sie viele Mitmach-Aktionen, Info-Stationen und ein breites Vortragsprogramm zu allen Aspekten der Medizin. Treffen Sie unsere Experten und schauen Sie bei zahlreichen Führungen hinter die Kulissen des UKL!**

Vorträge im Hörsaal Haus 4

- 10 Uhr Die Welt im OP
 11 Uhr Zahnmedizin für Jedermann
 Behandlungsplanung in 3-D – welche Möglichkeiten ergeben sich für die Kieferorthopädie? / Ein Loch im Zahn? Nein Danke! / Alles weiß – was kann Zahnersatz im Jahr 2018? / Die Mundhöhle als Spiegel innerer Erkrankungen
 12 Uhr Adipositaschirurgie ist metabolische Chirurgie, kurz- und langfristige Ergebnisse
 13 Uhr Der Herzinfarkt
 14 Uhr Zentrale Notaufnahme – Großflughafen und Formel 1
 15 Uhr Faszination Historie: Vom Jacobshospital zum Medizinerviertel, Leben und Alltag einer Krankenschwester vor 100 Jahren und heute
 16 Uhr Cardiac Arrest Center

Vorträge im Vortragsraum Haus 6

- 10 Uhr Videolounge
 12 Uhr Unfälle im Kindesalter – Verhütung und Erste Hilfe
 13 Uhr Missionsarbeit der Kinderchirurgie im Ausland
 14 Uhr „Ich kann mich nicht mehr sehen ...“ – Essstörungen im Kindes- und Jugendalter
 14.30 Uhr „Eure Nahrung ess' ich nicht ...“ – Essprobleme im Säuglings- und Kleinkindalter
 15 Uhr Familienorientierte Geburtshilfe an der Uniklinik Leipzig

Vorträge im Hörsaal Haus C

- 10 Uhr Videolounge
 10.30 Uhr Patientensicherheit am UKL
 11.30 Uhr Bakterien
 12.30 Uhr Was sagen meine Blutwerte aus?
 13.30 Uhr Moderne Chirurgie des Ösophagus- und Magenkarzinoms
 14.30 Uhr Rheumatologische Erkrankungen
 15.30 Uhr Plastische Chirurgie – viel mehr als nur Schönheitschirurgie
 16.30 Uhr Videolounge

Info-Markt im Haus 1

Mund-, Kiefer- und Plastische Gesichtschirurgie
 Mundkrebsfrüherkennung / „Wenn's gut werden muss ...“: Selbst implantieren am Modellkiefer / Knowhow: Lehrfilm einer Implantation / Das Arsenal des Zahnarztes: Zahnzangen zum Anfassen

Zahnärztliche Prothetik und Werkstoffkunde

Kennen Sie Ihre individuelle Zahnfarbe? / Digitale Abformung / Metallfreier Zahnersatz

Zahnerhaltung und Parodontologie
 Zahnbürste und Co. – Welche Mundhygiene-Hilfsmittel sind die richtigen? / Halitosis – ist Mundgeruch messbar? / „Von der Krone bis zur Wurzel – (Großartige) Einblicke in das Zahninnere“ / Patientenbehandlung durch Studierende

Kinderzahnheilkunde
 Führung für Kinder (3 bis 10 Jahre) „Zahnmedizin für Kinder erlebbar gemacht“, Dauer ca. 45 Minuten
 10.30 Uhr, 11.30 Uhr, 13.30 Uhr, 14.30 Uhr, 15.30 Uhr.

Info-Markt Haus 4

Ernährungsteam: „Ballaststoffe sind nicht nur Ballast“
Kardiologie: Besichtigung Herzkatheter und Herzultraschall, Expertengespräch
Krankenhaushygiene: „Händehygiene – mehr geht immer“. Das IHKU stellt sich vor
Lungenkrebszentrum
Medizinische Berufsfachschule: Schulabschluss und dann? Ausbildungsmöglichkeiten an der MBFS – Berufe mit Zukunft und Verantwortung
Medizintechnik: Präsentation / Vorführung einer Spritzenpumpe und eines Patientenmonitors
Neurologie: „Riechen & Durchblutung: Was haben sie mit Bewegung zu tun?“
Orthopädie: Endoprothetik Hüfte / Knie
Plastische Chirurgie: „Eine neue Brust aus Bauchfett“, „Supermikrochirurgie: Transplantation von Lymphknoten“, „Chronische nicht heilende Wunden: eine Operation kann helfen“
Praxisanleiter: „Pflege im Wandel der Zeit“
Qualitäts- und Risikomanagement: „Patientensicherheit am UKL“
Schlaflabor: „Was passiert im Schlaflabor?“
Spannungsfeld Medizin und Ökonomie
Tagesklinik für Kognitive Neurologie: „Behandlung kognitiver Störungen nach Hirnläsion“ und Vorstellung des Projektes „VReha“ (Nutzung von Virtual Reality in der Medizin)

Unfallchirurgie: Arthroskopiesimulator, Nahtsimulatoren, Löcher bohren am Knochen
Personalwesen: „Das UKL als Arbeitgeber“
Urologie: Mitmach-Aktion OP-Simulation „da Vinci“
Viszeralchirurgie: Netzwerk „Barrett-Karzinom“ und „Chirurgische Forschung: Tumore des Bauchraums“
Begehbare Organmodelle einer Lunge, eines Herzens und eines Darms

Info-Markt im Haus 6

Geburtsmedizin
Kinderchirurgie: „Mit Fridolin Lurch durch die Kinderchirurgie“: Fingergipsen, Laparoskopietrainer
Neonatologie: Inkubatoren – Hightech für die Kleinsten
 Das Teddybärkrankenhaus hat geöffnet
Raum der Stille: Seelsorger geben Auskunft über ihre Arbeit, außerdem: 12 Uhr Mittagandacht, 15 Uhr Musik und Texte
OP- und Anästhesie-Funktionsdienst stellt sich vor



Externe Partner: „Ein Zuhause auf Zeit – Übernachtungsmöglichkeit im Ronald McDonald Haus Leipzig“
Förderverein Minilöwen – Vorstellung des Vereins zur Unterstützung der Neonatologie
8 Jahre Stiftung Kinderklinik
Elternhilfe krebskranke Kinder e.V. „Psychosoziale Angebote für Familien mit krebskranken Kindern in der Kinderonkologie“
Babybauchfotografie mit Baby Smile

Info-Markt im Haus 7

Transfusionsmedizin: Typisierungsaktion der UKL-Stammzellspenderdatei
Brustzentrum: Nähaktion Herzkissen mit der Selbsthilfegruppe
 Die neue **Psychosomatische Station** lädt zum Basteln ein.
Medizinisches Zentrum für Erwachsene mit Behinderung: Rollstuhlparcours mit Hindernissen
Palliativstation
Radiologie: „Mit Minisonden gegen den Krebs“ – Interventionelle Radiologie und Angiographie, Strahlentherapie
Universitäres Krebszentrum (UCCL)
 Tumordokumentation
Zentrum für Klinische Studien: Klinische Studien in der Krebsmedizin
Begehbare Organmodell einer Brust / Ausstellung historischer Fotografien / Selbsthilfegruppen

Führungen

Kinderradiologie: „Der neue Blick ins Kind“ ca. 40 Minuten
 Start: 10 Uhr, 11 Uhr, 13 Uhr, 14 Uhr, 15 Uhr
Schlaflabor: „Was passiert im Schlaflabor“, Dauer ca. 30 Minuten
 11 Uhr, 12 Uhr, 13 Uhr, 14 Uhr
Die neue Eltern-Kind-Einheit der Kindermedizin: Dauer ca. 30 Minuten, 15 Uhr, 15.30 Uhr, 16 Uhr, 16.30 Uhr
Radiologie: „Ein kurzer Querschnitt“
 Dauer ca. 30 Minuten, 10.30 Uhr, 11.15 Uhr, 12 Uhr, 12.45 Uhr
Warenlogistik: „Die geheimen Wege der Wa-

ren“, Dauer ca. 60 bis 80 Minuten
 11 Uhr, 13 Uhr
Technik: „Mobilität der Zukunft“ – Fahrerloses Transportsystem und Rohrpost
 Dauer 45 Minuten, 12 Uhr, 13 Uhr, 14 Uhr
Institut für Laboratoriumsmedizin, Klinische Chemie und Molekulare Diagnostik: Laborführung, 10.45 Uhr, 11.45 Uhr
Kardiologie: Führung, Dauer 30 Minuten
 10 Uhr, 11 Uhr, 12 Uhr, 13 Uhr, 14 Uhr, 15 Uhr
Apothek: „Die Krankenhausapotheke – Kompetenz im Hintergrund“, Parallelangebot für Kinder (ab 7 Jahre) „Tabletten selber herstellen“
 Dauer 30 bis 45 Minuten, 11 Uhr, 13 Uhr, 14 Uhr, 15 Uhr
Eingriffsraum der Operativen Intensivmedizin und Besichtigung des Abschiedsraumes: „Versorgung eines Intensivpatienten“
 30 bis 40 Minuten, 10 Uhr, 11 Uhr, 12 Uhr, 13 Uhr, 14 Uhr, 15 Uhr
OP-Saal: „Die Welt im OP“, Dauer ca. 60 Minuten, 11 Uhr, 12.30 Uhr, 14 Uhr

HBO-Kammer: „Hyperbare Oxygenierung – die Druckkammer stellt sich vor“, Dauer ca. 60 Minuten, 12 Uhr, 14 Uhr, 16 Uhr
Pathologie: „Krebs erkennen und entschlüsseln“, 11 Uhr, 13 Uhr
Nuklearmedizin: „PET/MRT – mit Hightech Diagnostik gegen Krebs“, 10.30 Uhr, 11.30 Uhr, 12.30 Uhr
Strahlentherapie: „Wie funktioniert Strahlentherapie?“, 11 Uhr, 13 Uhr
UCCL: „Keine Angst vor Chemotherapie“
 10.45 Uhr, 12.45 Uhr, 13.45 Uhr
José-Carreras-Haus: „Krebsforschung / Forschungslabor“, 10.30 Uhr, 11.15 Uhr, 12 Uhr, 12.45 Uhr, 13.30 Uhr

Vortragsprogramm Haus 7

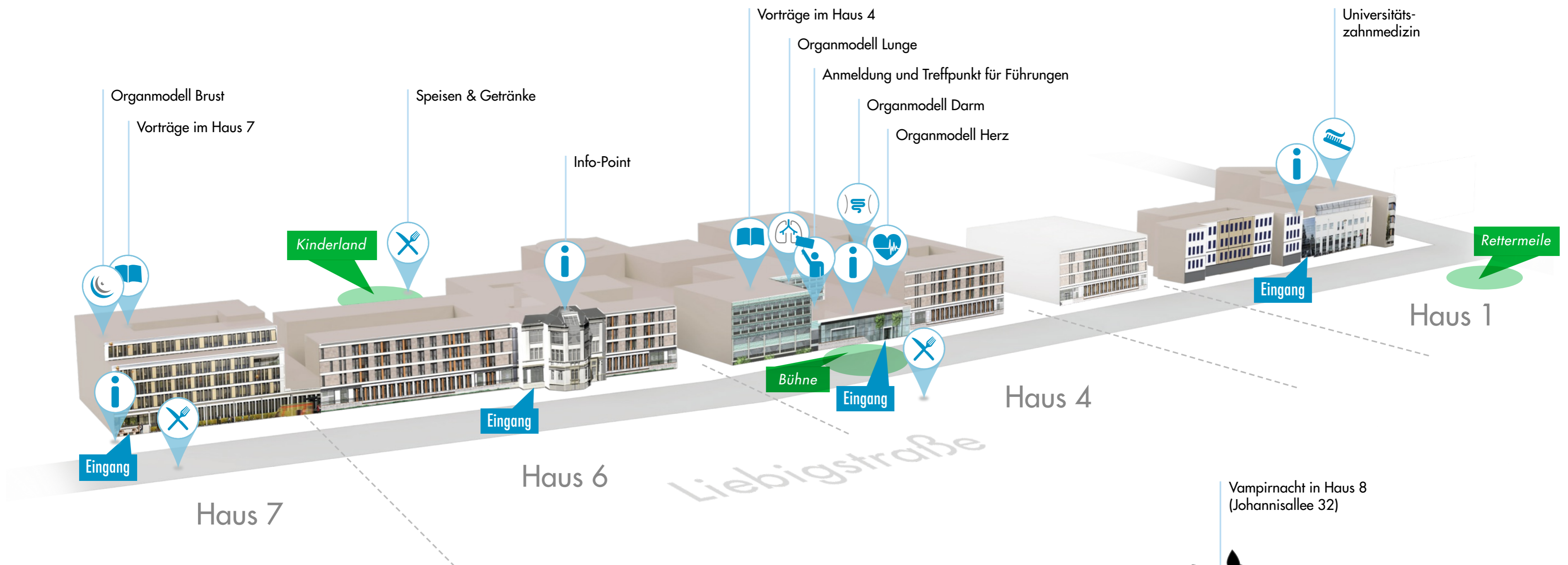
Expertengespräche Teil 1
 Dauer: ca. 45 Minuten
 10 Uhr: „Krebs im Kindesalter“
 11 Uhr: „Hautkrebs“
 13 Uhr: „Lungentumoren“
 14.15 Uhr: „Plastische Chirurgie in der Krebsbehandlung“

Expertengespräche Teil 2
 Dauer: ca. 45 Minuten
 10.30 Uhr: „Prostatakrebs“
 11.30 Uhr: „Darmkrebs“
 12.30 Uhr: „Gehirntumoren“
 13.30 Uhr: „Umgang mit seelischen Belastungen – Psychoonkologie“
 14.30 Uhr: „Myelome/Lymphome – Transplantationen“

„Mamma-Patiententag“ im Brustzentrum:
 10.30 Uhr: „Brustkrebs“
 11.30 Uhr: „Brustkrebs“
 12.30 Uhr: „Psychosoziale Onkologie (Seelische Belastungen bei Brustkrebs)“
 11 Uhr: **Gesund leben - Krebs vermeiden**
 Ernährung / Impfen gegen Krebs / Wird Krebs vererbt?
 14 Uhr: **Früherkennung** von Darmkrebs, Brustkrebs, Prostatakrebs, Hautkrebs

Bitte beachten Sie, dass kurzfristige Änderungen im Programm möglich sind. Informieren Sie sich dazu an den Infopoints vor Ort.

Tag der offenen Tür am UKL



Bühnenprogramm

Uhrzeit			
10.00	Eröffnung	13.30	Live-Vorführung: Wiederbelebung – so geht es richtig
10.10	Ein Leben Retten – Woche der Wiederbelebung	14.00	Cover-Band „Blondie and the brains“
10.30	Gaukler-Show mit Inflammati	14.30	Gaukler-Show mit Inflammati
10.50	Interview: „Wussten Sie, dass ...“ – interessante Fakten zum UKL	14.50	Interview: „Wenn das Herz schmerzt“
11.00	Circus of Science	15.00	Circus of Science
11.20	Unfällen im Kindesalter richtig vorbeugen	15.30	Interview: „Das UKL als Arbeitgeber“
11.30	Cover-Band „Blondie and the brains“	16.00	Circus of Science
13.00	Interview: „Hygiene geht uns alle an“	16.30	Cover-Band „Blondie and the brains“
13.10	Circus of Science	16.50	Die UKL-Blutbank lädt zur Vampirnacht ein

Lageplan

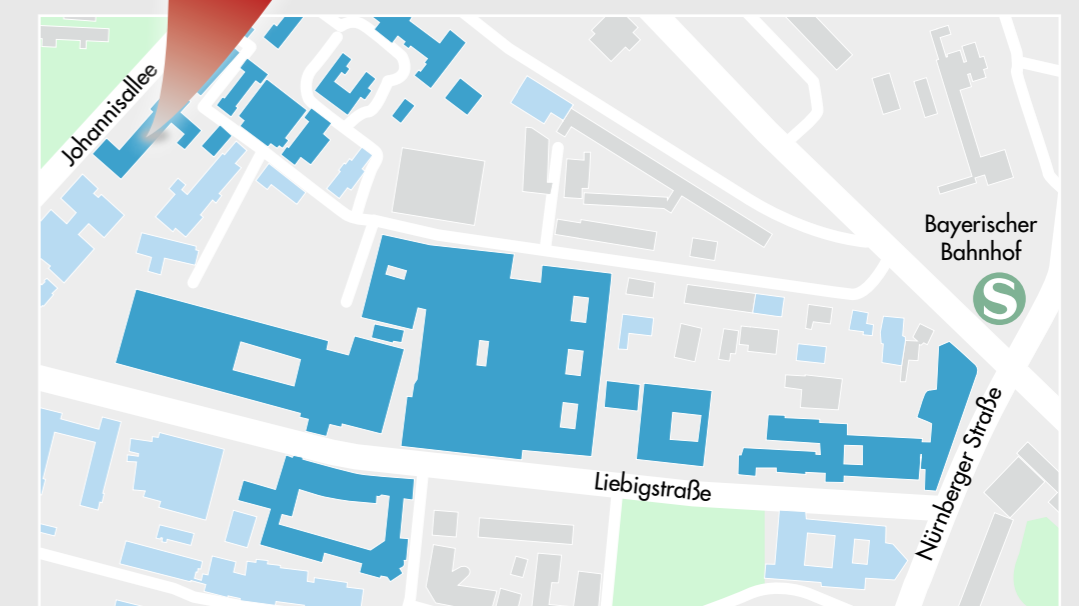


Illustration: Grotgut / Forciniti

Mehr Raum – moderne Strukturen – bessere Versorgung

Kinder- und Jugendmedizin gehört zu den Hauptnutzern von Haus 7



In der Interdisziplinären Psychosomatik mit integrierter Eltern-Kind-Einheit werden kleine Patienten ganzheitlich betreut.

■ Die Kinder- und Jugendmedizin des UKL gehört zu den Hauptnutzern des Klinikneubaus Haus 7. Neben großzügigen Stationen für die Kinderklinik wurden in dem neuen Gebäude speziell für das Sozialpädiatrische Zentrum (SPZ), die Kinderonkologie sowie für eine neue interdisziplinäre psychosomatische Kinderstation dringend benötigte Kapazitäten geschaffen.

Kinder und Jugendliche mit Behinderungen und Entwicklungsstörungen, wie z.B. schwerer Epilepsie oder Mehrfachbehinderungen, benötigen besondere Hilfe und Unterstützung. Für sie ist das SPZ am UKL eine wichtige Anlaufstelle. Die Nachfrage nach dem interdisziplinären Behandlungsangebot der Fachmediziner ist enorm. Die neuen Räumlichkeiten, die sich im Erdgeschoss von Haus 7 befinden, bieten nun noch bessere Bedingungen für die ganzheitliche Unterstützung von Familien mit einem betroffenen Kind. Die individuellen medizinischen und psychosozialen Angebote reichen von der umfangreichen diagnostischen Abklärung bis hin zur Entwicklung eines passenden Förderkonzepts. Nach einer Interimslösung kann auch die UKL-Kinderonkologie in Kürze neue Räum-

lichkeiten beziehen. Dabei bildet die nunmehr erweiterte Transplantationseinheit neben dem konventionellen onkologischen Bereich das Herzstück der Abteilung, die sich künftig in der ersten Etage von Haus 7 befinden wird. „Transplantierte Kinder müssen hochgradig abgeschirmt sein. Ihre Unterbringung und Versorgung unterliegt strengen Vorschriften und Hygienekriterien, alles muss bakterien- und keimfrei sein. In unserer neuen Transplantationseinheit wurden diesbezüglich modernste Hygienestandards umgesetzt“, erklärt Dr. Jörn-Sven Kühl, oberärztlicher Leiter der pädiatrischen Stammzelltransplantation (pädKTE) am UKL. Die vier geräumigen Patientenzimmer der Transplantationseinheit sind nur über so genannte Schleusen begehbar: in sich abgeschlossene klimatisierte Bereiche, bei deren Betreten durch Überdruck immer Luft nach draußen geht und keine unreine Luft einströmen kann.

Die neuen Räumlichkeiten der Station berücksichtigen in großem Maße auch die Bedürfnisse der Eltern. „Die Kinder sind häufig mehrere Monate auf Station, und viele Eltern kommen nicht aus Leipzig. Die neue Station ermöglicht es den Eltern, ihr Kind jederzeit zu besuchen und zu bleiben“, erklärt Dr. Kühl. Dafür stehen



Fotos: Stefan Straube

Auf allen Kinderstationen weisen Affen, Eulen, Füchse und viele andere Tiere den richtigen Weg zu den Patientenzimmern.

den Eltern vier Räume zum Übernachten zur Verfügung sowie ein abgeschlossener Eltern-Wohn-Bereich mit Küche und Aufenthaltssecke. „Ab sofort können wir nicht nur mehr Transplantationen vornehmen, sondern auch noch besser auf die Bedürfnisse der Kinder und Eltern eingehen“, freut sich Transplanteur Kühl. Das UKL ist die einzige Klinik für Stammzelltransplantationen bei Kindern in Westsachsen. Hier werden Kinder von 0 bis 18 Jahren transplantiert, künftig verstärkt auch Kinder mit seltenen, angeborenen Erkrankungen.

Oben, in der dritten Etage des Klinikneubaus, hat mit der Interdisziplinären Psychosomatik mit integrierter Eltern-Kind-Einheit eine neue Abteilung ihren Platz gefunden, die die Fachbereiche Kinder- und Jugendpsychiatrie und Kinder- und Jugendmedizin miteinander verknüpft. „Unsere Arbeit ist ganzheitlich integrativ und interdisziplinär ausgerichtet“, erklärt Kinder- und Jugendpsychiaterin Dr. Franziska Schlenso-Schuster, die die Abteilung gemeinsam mit dem Kinderarzt Andreas Hiemisch leitet. „Jeder bringt sein Spezialwissen mit ein, so dass wir gleichermaßen sowohl psychotherapeutisch, psychiatrisch als auch kinderärztlich und the-

rapeutisch auf unsere kleinen Patienten schauen können, ohne dass sie die Klinik wechseln müssen. Damit schließen wir eine Lücke in der Versorgung von Babys, Kindern und Jugendlichen mit psychosomatischen Störungen.“

In der Interdisziplinären Psychosomatik arbeitet ein festes multiprofessionelles Team von Ärzten beider Disziplinen, Therapeuten und pädagogischen sowie pflegerischen Mitarbeitern. Gemeinsam sorgen sie dafür, dass die kleinen Patienten, wie zum Beispiel Babys mit Störungen im Essverhalten oder Kinder mit Kopf- oder Bauchschmerzen, bestmöglich ganzheitlich betreut werden.

Damit die Kleinsten nicht auf Mama und Papa verzichten müssen, stehen für Kinder von null bis zu drei Jahren und deren Familien sechs helle, geräumige und freundlich gestaltete Eltern-Kind-Zimmer zur Verfügung. Darüber hinaus gibt es noch ein Einzelzimmer und fünf Doppelzimmer sowie eine einladende Terrasse.

Kathrin Winkler

Die Interdisziplinäre Psychosomatik wird von einer eigenen Ambulanz ergänzt.
Terminvereinbarung: 0341 – 97 24034
Montag bis Freitag, 9 – 15 Uhr

Deutschlands erstes Childhood-Haus bietet Schutzraum für Kinder

Am 27. September eröffnet Ihre Majestät Königin Silvia von Schweden am UKL das bundesweit erste Childhood-Haus. Angelehnt an die skandinavischen „Barnhus“-Modelle, werden hier künftig Kinder betreut, die von Gewalt und Missbrauch betroffen sind.

Das gemeinsame Projekt der UKL-Klinik für Kinder- und Jugendmedizin und der World Childhood Foundation bietet



Königin Silvia von Schweden

diesen Kindern einen Schutzraum, der sie während der juristischen Aufarbeitung und Klärung des Missbrauchsfall es vor einem Befragungsmarathon bewahren und ihnen z.B. Aussagen vor Gericht ersparen soll.

Durch die Anbindung an das UKL können auch medizinische Untersuchungen und begleitende Therapien unmittelbar im Childhood-Haus stattfinden. ukl



Fotos: Stefan Straube, dpa

Modernste Krebsmedizin aus einer Hand an einem Ort

Ambulante und stationäre Versorgung, Spezialsprechstunden und Forschung des UCCL im neuen Klinikzentrum

■ Die zentrale Anlaufstelle für Patienten mit einem Krebsverdacht oder einer Krebserkrankung am UKL – und einer der Hauptnutzer des neuen Klinikzentrums Haus 7 – ist das Universitäre Krebszentrum Leipzig (UCCL). Im Jahr 2012 gegründet, wurde sehr schnell klar, dass der Bedarf groß ist und der vorhandene Platz in Haus 4 nicht ausreichen wird. Nach dem Umzug steht nun genügend Raum zur Verfügung, den Patienten die vielen Möglichkeiten der modernen Krebsmedizin noch viel besser als bisher anbieten zu können. Für den Direktor des UCCL, Prof. Florian Lordick, geht ein Traum in Erfüllung: „Ich habe mir immer gewünscht, einmal dort zu arbeiten, wo so etwas geschaffen wird.“

Bei den ersten Planungen für das neue Haus kamen die Überlegungen sehr schnell in Richtung Onkologie. Erste Gespräche führte Lordick bereits 2013/14. Einige Jahre später ist es nun so weit. Der UCCL-Direktor und seine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben die ersten Patienten in den neuen Räumlichkeiten empfangen können.

Die große Portalambulanz im Erdgeschoss des neuen Zentrums bezeichnet den Ort, an dem sich jeder Patient mit Krebserkrankung oder dem Verdacht darauf vorstellen kann zur Therapieplanung, zur Abklärung oder zur Zweitberatung. Hier arbeiten die Spezialisten der beteiligten unterschiedlichen Fachgebiete zusammen. „Versorgung aus einer Hand an einem Ort“, umreißt Lordick das Konzept.

Neben der Portalambulanz entstand auch eine onkologische Tagesklinik mit nun 20 statt bisher zwölf Plätzen. Hier konnten der Service ausgebaut und die Infusionszeiten bis 18 Uhr verlängert werden. „Das ist für



Fotos: Stefan Straube

In der ersten Etage befindet sich die Station der internistischen Onkologie mit 32 Betten – mit einladenden Aufenthaltsräumen.

viele Patienten sehr wertvoll“, erläutert er, „nun können Infusionen zum Beispiel auch am späten Nachmittag noch durchgeführt werden.“ Alles ist sehr großzügig und hell gestaltet, der Blick fällt nach draußen in den Klinikpark. Da längst nicht mehr alle Krebserkrankten mit einer Chemotherapie behandelt werden müssen, spielen andere Therapien wie die Immun- und die Antikörpertherapien für viele Patienten eine große Rolle, um die Erkrankung zurückzudrängen oder sogar zu heilen.

Im neuen Haus ist in zehn Sprechzimmern nicht nur Platz für sämtliche Spezialsprechstunden der Krebsmedizin. Auch sind die bisher in das Carreras-Haus „ausgelagerten“ hämatologischen Erkrankungen integriert. Zudem zogen die Kinderonkologie mit Station (18 Betten) und Ambulanz sowie das Brustzentrum in den Neubau um. „Dies erleichtert natürlich die Zusammenarbeit ganz gewaltig“, freut sich Prof. Lordick, „denn Einrichtungen, die bisher schon das UCCL formten, können nun auch räumlich zusammengebracht werden und so noch intensiver kooperieren.“

Ebenfalls nun ganz nah ist die neue Station J 1.2 der internistischen Onkologie mit 32 Betten und vier Einzelzimmern in der ersten Etage. „Diese räumliche Nachbarschaft gewährleistet die für die Krebsbehandlung typische Zusammenarbeit zwischen ambulanter und stationärer Versorgung unter einem Dach“, sagt der UKL-Experte.

Doch Prof. Florian Lordick kann noch mehr aufzählen, weswegen er sich über seine neue Arbeitsstätte freut: „Die vierte Etage im Haus beherbergt nun die Studienzentrale und die Tumordokumentation. Das stärkt die Krebsforschung und verschafft unseren Patienten

noch mehr Zugang zu innovativen Therapien“, hebt er hervor. Des Weiteren entstanden Räume für Telekonferenzen und moderne Tumorboards. Die sich dort regelmäßig beratenden Experten aller beteiligten Fachgebiete können dann auf sämtliche Dokumente und Bilder eines Patienten zurückgreifen. „Das erleichtert ganz wesentlich den Austausch mit anderen Einrichtungen in der Region, aber

auch national, und wenn Partner ihre Patienten bei uns vorstellen wollen, aber auch schwierige Fachfragen oder Forschungsprojekte mit uns diskutieren möchten“, so der Onkologe.

Nun, nach den ersten Tagen im neuen Haus beginnt sich langsam der Arbeitsalltag an neuer Stätte zu formen. Trotz der Anstrengungen, die solch ein Umzug mit sich bringt, denkt Prof. Lordick auch gern an die vergangenen Wochen und Monate zurück: „Vor dem Einzug hat es schon ganz schön gekribbelt“, gesteht er, „die Vorfreude auf den neuen Arbeitsplatz bei mir und sicher auch bei meinen Mitarbeitern war enorm.“ Die Vorbereitungen hätten richtig Spaß gemacht, viele ihrer Vorstellungen seien baulich und räumlich optimal umgesetzt worden: „Für alle, für unsere Patienten und für unsere Kollegen und Mitarbeiter, bieten sich nun noch bessere Bedingungen.“

Einen großen Dank möchte er seinen UKL-Kolleginnen und Kollegen der Projekt- und Bauplanung aussprechen: „Die Zusammenarbeit war phänomenal. Sie sind in starkem Maß auf unsere Wünsche und Bedürfnisse eingegangen. Für mich erfüllt sich ein Traum!“

Markus Bien



Die große Portalambulanz des UCCL befindet sich im Erdgeschoss. Hier kann sich jeder Patient mit einer Krebserkrankung vorstellen.

Erste Patientin begrüßt



Am 10. September hat UCCL-Direktor Prof. Florian Lordick (l.) zusammen mit Dr. Dirk Forstmeyer, Oberarzt und Leiter der Tagesklinik, mit der Leipzigerin Elke Pauli die erste Patientin in der neuen Ambulanz des Krebszentrums begrüßt. Die 75-Jährige ist an Brustkrebs mit Knochenmetastasen erkrankt und bereits seit gut zwei Jahren in Be-

handlung am UKL. Alle drei Wochen bekommt sie Infusionen – von nun an in den neuen Räumlichkeiten im Erdgeschoss von Haus 7 in der Liebigstraße 22. „Ich bin hier schon immer in guter Behandlung, egal wo“, sagt sie, „die Schwestern und Ärzte sind kompetent und freundlich. Ich fühle mich gut aufgehoben.“

MB

Wirbelsäulenerkrankungen und Rheuma haben viel miteinander zu tun

Modellprojekt im neuen Haus 7: Gemeinsame Station für Patienten beider Bereiche

■ „Ich bin sehr froh, dass im neuen Haus 7 ein separates Ambiente für die Wirbelsäulenpatienten, die konservativ behandelt werden, entsteht. Das habe ich mir seit Jahren gewünscht, nun klappt es endlich“, freut sich Prof. Dr. Christoph-Eckhard Heyde, Bereichsleiter Wirbelsäulenchirurgie der Klinik für Orthopädie, Unfallchirurgie und Plastische Chirurgie.

„Bisher sind diese Patienten, die für ihre Schmerztherapie und die Physiotherapie doch etwas Ruhe brauchen, mit den Wirbelsäulenpatienten, die operiert werden müssen, gemeinsam untergebracht. Durch die gemeinsame Station mit den Rheumapatienten wird die Behandlung angenehmer für den Patienten und konzentrierter, auch weil es viele Gemeinsamkeiten gibt. Viele Wirbelsäulenpatienten haben Rheuma. Und umgekehrt ist es nötig, bei den Rheumapatienten auf die Wirbelsäule zu schauen“, so Heyde.

Dem stimmt Prof. Dr. Christoph Baerwald, Leiter der Sektion Rheumatologie an der Klinik und Poliklinik für Gastroenterologie und Rheumatologie, zu: „Die konservativen Maßnahmen bei Rheuma- und Wirbelsäulenerkrankungen sind ähnlich. Zudem bie-



Für Patienten mit Wirbelsäulenerkrankungen, die konservativ behandelt und nicht operiert werden, gibt es eine neue Station in Haus 7. Foto: Stefan Straube

tet eine gemeinsame Station die Möglichkeit, auf dem kurzen Dienstweg den orthopädischen Kollegen zu konsultieren. Ich denke, dass so im direkten Dialog der konkrete Fall besser besprochen und damit die Versorgung der Patienten verbessert werden kann.“

Aus der Kooperation von Orthopädie und Rheumatologie erwächst damit ein innovatives Modellprojekt. Eines der Ziele für die Wirbelsäulenpatienten nennt Prof. Heyde unumwunden: „Wir wollen wenig operieren. Deshalb hat die konservative Therapie einen hohen Stellenwert für die etwa 700 bis

750 konservativen Wirbelsäulenpatienten. Mit der gemeinsamen Station wollen wir diese Behandlungsmöglichkeiten weiterentwickeln – zum Vorteil der Patienten.“

Bei den konservativen Therapieoptionen spielt die Stufendiagnostik eine wichtige Rolle. Denn gerade bei degenerativen Erkrankungen der Wirbelsäule kann nicht immer anhand von klinischer Untersuchung und Bildgebung die genaue Ursache der Beschwerden herausgefunden werden. Hilfreich sind dann eher gezielte Infiltrationen an verschiedene Stellen der Wirbelsäule, so Prof. Heyde. Der Vorteil der Stufendiagnostik ist damit nicht nur die Lokalisation der Schmerzursache, sondern auch gleichzeitig eine symptomorientierte Behandlung, da die Beschwerden durch die Spritzentherapie gelindert werden.

Mit einer multimodalen Schmerztherapie kann vielen Patienten mit chronischen Schmerzen geholfen werden. Für diese ganzheitlich orientierte, umfassende Behandlung sind mehrere medizinische Berufsgruppen nötig: Ärzte, Psychologen, Schmerztherapeuten und Bewegungstherapeuten. Oft begleiten auch Ergotherapeuten die Behandlung. Und am Universitätsklinikum ist auch die traditionelle chinesische Medizin mit einbezogen. Uwe Niemann

■ KALENDER

Veranstaltungen und Ausstellungen am UKL

10. Oktober

Medizin für Jedermann

Die Wechselwirkungen zwischen Mundgesundheit und allgemeinen Erkrankungen erläutert Prof. Dr. Dirk Ziebolz, Leiter des Funktionsbereichs Interdisziplinäre Zahnerhaltung und Versorgungsforschung der Poliklinik für Zahnerhaltung und Parodontologie am Universitätsklinikum Leipzig, bei der nächsten Veranstaltung der Reihe „Medizin für Jedermann“.

18.15 – 19.30 Uhr
Hörsaal im Haus 4
Liebigstraße 20



27. Oktober

Pankreas-Patiententag

Experten des UKL informieren über neue Aspekte bei Erkrankungen der Bauchspeicheldrüse. Organisiert wird die Veranstaltung von der Klinik und Poliklinik für

Gastroenterologie und Rheumatologie.
9 – 12 Uhr, Besprechungsraum 0015/0016
„Justus von Liebig“, Liebigstraße 20, Haus 4

16. November

Frühchentag

Die Abteilung für Neonatologie bietet eine umfassende medizinische Betreuung von Frühgeborenen vom ersten Atemzug bis zur Begleitung durch die ersten Jahre der Kindheit. Einen Tag vor dem Internationalen Tag des Frühgeborenen lädt das Team der Abteilung zum Frühchentag am UKL ein. Neben Vorträgen gibt es hier die Gelegenheit, sich mit anderen Eltern auszutauschen.
14 – 18 Uhr, Besprechungsraum Trier / Cerutti, Liebigstraße 20a, Haus 6

17. November

Berufetag

Von Hebamme über Krankenpfleger und operationstechnischen Assistenten bis hin zur Bürokauffrau – am 17. November stellen Azubis und Ausbilder alle medizinischen und nichtmedizinischen Berufe vor, für die das UKL einen Ausbildungsplatz anbietet. Auch über die verschiedenen Einsatzmöglichkeiten im Rahmen des Freiwilligendienstes wird

informiert.
10 – 13 Uhr, Medizinische Berufsfachschule
Ritterstraße 9 – 11
Universitätsklinikum Leipzig,
Liebigstraße 20

Laufende Ausstellungen

„Tierhäuser“ Malerei

Der Rößler Künstler Werner Schinko tut, was manchen Macher des Kunstbetriebs die Mundwinkel nach unten ziehen lässt: Die Gegenstände und Lebewesen, die er uns zeigt, sind ohne Umschweife zu erkennen. Doch es sind keine wirklichen Wesen, sondern von einem Menschen gemachte Zeichen. Um es noch einfacher zu sagen: Er produziert keinen Baum, sondern das Bild eines Baums, und damit möchte der Bildermacher uns etwas mitteilen. Er will auf etwas aufmerksam machen,



Foto: Werner Schinko

uns anregen, unsere Sinne schärfen und bereichern. Auch den Zugang zu dieser zweiten Ebene, die in der Wiedergabe des Sichtbaren liegt, macht Werner Schinko uns leicht – oft gar mit manchem hinter sinnigen Witz – vorausgesetzt, unsere Augen sind offen und ohne Vorurteil.

Die Ausstellung ist bis 30. September zu sehen. In den Räumen der Kinderradiologie, Liebigstraße 20a, Haus 6

Seltene Minerale Sachsens Makrofotografie



Der 1938 geborene Professor für Biotechnologie Günter Klappach hat sich mit dem Eintritt in den „Ruhestand“ der Makrofotografie von Mineralien gewidmet. Sein besonderes Interesse ist es, mit seinen Bildern einen Beitrag zur „Ästhetik der unbelebten Natur“ zu leisten. Dabei gilt sein Interesse jenen Mineralien, die von sächsischen Fundorten stammen und hier ihre Erstbeschreibung erfahren haben. Die Ausstellung ist bis 30. November zu sehen. Wartebereich der Ambulanz für Urologie, Liebigstraße 20, Haus 4

Die vierte Ebene: da, wo die Aussicht am schönsten ist

■ **Im Dachgeschoss, mit weitem Blick über den Medizincampus, haben verschiedene Bereiche des UKL ihr Quartier bezogen: Vertreter des sozialen Bereichs wie die Seelsorge oder Vereine und auch der Schreibpool des Departments für Kinder- und Frauenmedizin.**

Zu den drei großen Bereichen im Dachgeschoss zählt das Institut für Hygiene, Krankenhaushygiene und Umweltmedizin. Leiterin Prof. Iris F. Chaberny und ihr Team

sorgen dafür, dass Ärzte und Pflegekräfte kontinuierlich für das Thema Hygiene sensibilisiert werden. Sie sind unter anderem zuständig für die Beratung zur „richtigen“ Hygiene, zu der auch Vor-Ort-Begehungen und Umgebungsuntersuchungen gehören, die Erstellung von Hygieneplänen und -leitlinien, die Untersuchung von Infektionen, die im Zuge eines Aufenthaltes oder einer Behandlung im Krankenhaus entstehen, und bieten Fortbildungsveranstaltungen zu Hygiene-Themen an. Das Universitäre Krebszentrum UCCL

bündelt hier die Arbeit zu klinischen Studien und die Dokumentation von Tumoren. Ohne die Studien von Prof. Florian Lordick und seinen Kollegen im Bereich der Krebsdiagnostik und -therapie wären Fortschritte in der Medizin kaum denkbar. Bei der Konzeption und Auswahl der Studien hat die Sicherheit der Patienten oberste Priorität. Außerdem kann ohne die Zustimmung der Ethikkommission kein Studienvorhaben begonnen werden. Zu den neuen „Bewohnern“ der vierten Ebene gesellt sich die Stabsstelle Qualitäts-

und Risikomanagement. Die Aufgabe von Leiterin Nina Polze und ihrem Team ist es, stets die Qualität in der Patientenversorgung im Blick zu haben und somit auch mögliche Risiken für das Universitätsklinikum so gering wie möglich zu halten. Sie begleiten unter anderem die Kliniken und Institute bei der Einführung und Aufrechterhaltung eines Qualitäts- und Risikomanagementsystems, führen Patientenbefragungen und interne Audits durch und erstellen einen Qualitätsbericht für das UKL. VK

Neue Arztpraxen für das Medizinische Versorgungszentrum am UKL

■ **Etwas abseits vom Kliniktrubel, aber in direkter Anbindung zum UKL, erwarten im Neubau künftig zwei Praxen des Medizinischen Versorgungszentrums MedVZ ihre Patientinnen und Patienten. Im Gartengeschoß gelegen und über einen separaten Eingang von der Liebigstraße aus erreichbar, werden hier die bisher an verschiedenen Stellen im Haus 4 untergebrachte Kinderarztpraxis und die Praxis für Allgemeinmedizin zusammengeführt.**

In der Kinderarztpraxis mit dem Schwerpunkt Diabetologie versorgt das multidisziplinäre Diabetesteam

unter der Leitung von PD Dr. Thomas Kapellen 400 Kinder und Jugendliche, die hier zusammen mit ihren Familien auch zum Umgang mit der Erkrankung geschult werden. Ein weiterer Schwerpunkt der mit vier Kinderärzten besetzten Praxis ist die Behandlung endokrinologischer Erkrankungen bei Kindern und Jugendlichen. Und natürlich können auch Eltern mit ihren Kindern ganz normal in die Sprechstunden der allgemeinen Pädiatrie zur kinderärztlich-hausärztlichen Betreuung, wie zu Vorsorgeuntersuchungen oder zum Abklären akuter Beschwerden ihrer Kinder, kommen.

Gleich nebenan zieht die bisher

provisorisch untergebrachte Hausärztliche Notfallpraxis in neue, speziell dafür gebaute Räume. In der Praxis für Innere Medizin und hausärztliche Notfallversorgung steht das Team von Dipl.-Med. Christiane Müllenberg den Patientinnen und Patienten montags und mittwochs auch bis 19 bzw. 18 Uhr sowie jeden 2. Freitag im Monat auch nachmittags zur Verfügung. Außerdem bietet die Praxis jeden zweiten Samstag im Monat Sprechstunden an. Damit finden hier neben den regulären Patienten auch jene mit akuten Beschwerden eine Anlaufstelle am Uniklinikum außerhalb der Zentralen Notfalleinweisung. Helena Reinhardt



Foto: Stefan Straube

Im Gartengeschoß befinden sich zwei Praxen des Medizinischen Versorgungszentrums MedVZ.

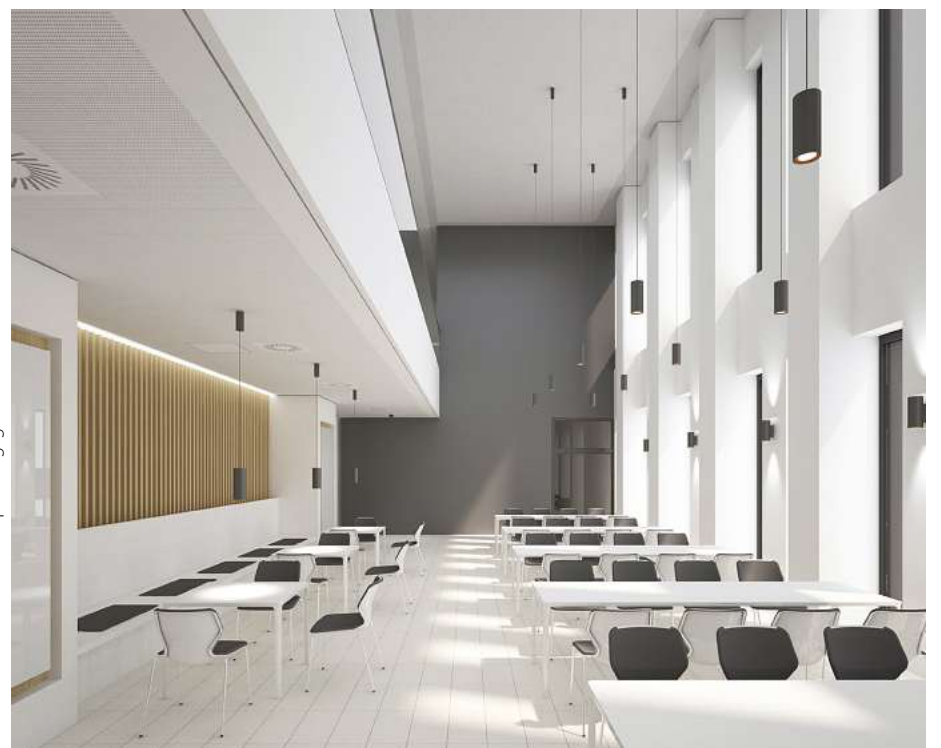
Frisch und vegetarisch – die neue Cafeteria im Haus 7

■ **Das neue Klinikumsgebäude beherbergt nicht nur Räume für die Patientenversorgung, sondern unter anderem auch eine neue Cafeteria mit 60 Plätzen. Das gastronomische Angebot richtet sich zum einen an die circa 350 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die im Haus 7 tätig sein werden, und zum anderen natürlich an Patienten und Besucher. Das Besondere: Hier werden vorwiegend vegetarische Speisen angeboten. Ebenfalls ein Novum sind frisch gepresste Säfte und Smoothies, die zusammen mit einer Salatbar und einer Frontcooking-Nudelstation für einen Frische-Kick sorgen.**

Die neue Cafeteria, die ihre Türen nach Einzug aller neuen Mieter öffnen wird, ergänzt so das Speisenangebot der bisher vier haus-eigenen Bistros um eine stark nachgefragte Facette. „Wir haben die Gelegenheit des Neubaus genutzt, um auch unsere Speiseversorgung zu erweitern“, beschreibt Birgit Schultz, Leiterin des Bereichs 2 „Materialwirtschaft/Dienstleistungen“ und damit

oberste Verantwortliche für das leibliche Wohl von Patienten und Mitarbeitern am UKL. Da die zentrale Cafeteria im Haus 4 sich einer großen Auslastung erfreut, war die Erweiterung dringend erforderlich. „Gleichzeitig können wir so dem Wunsch unserer Beschäftigten nach einer gesundheitsfördernden Ernährung durch ein vegetarisches Angebot und vegane Speisen besser nachkommen“, so Schultz. Das passe insofern gut, da sich diese Gerichte auch besser für Krebspatienten, die im neuen Haus ihr Domizil haben werden, eignen. „Wir werden hier deshalb auch ein gesondertes, auf die Bedürfnisse onkologischer Patienten abgestimmtes Menü anbieten“, so Schultz weiter. Betreiber der neuen Gastronomie ist der UKL-Partner WISAG Care Catering, der hier auch eine weitere Neuerung anbieten wird: Patienten wie auch Mitarbeiter finden in der neuen Cafeteria ein Fairtrade-Kaffeeangebot der WISAG-Eigenmarke, deren honduranische Kaffeebohnen von einem nachhaltig arbeitenden deutschen Kaffeeröster frisch geröstet angeliefert werden. HR

Foto: wörner traxler richter planungsgesellschaft mbh



Impfung schützt gegen Gebärmutterhalskrebs

Prof. Dr. Aktas rät: Einmal jährlich zum Frauenarzt – das ist der wichtigste Schritt zur Vorsorge

■ Die jährliche Vorsorgeuntersuchung beim Frauenarzt, der Verzicht auf das Rauchen und auf häufig wechselnde Geschlechtspartner – damit können Frauen das Risiko eines Gebärmutterhalskrebses reduzieren. Das rät Prof. Dr. Bahriye Aktas, Direktorin der Klinik und Poliklinik für Frauenheilkunde am Universitätsklinikum Leipzig. Den Müttern rät sie, sowohl Mädchen als auch Jungen per Impfung gegen Humane Papillomaviren schützen zu lassen. Denn diese HP-Viren sind Auslöser des Zervixkarzinoms.

■ Frage: Wie können sich Frauen am besten vor Gebärmutterhalskrebs schützen?

Prof. Dr. Bahriye Aktas: Der erste und wichtigste Schritt zur Vorsorge ist, regelmäßig zum Frauenarzt zu gehen. Jede Frau ab 20 Jahren hat das Recht, einmal im Jahr eine Vorsorgeuntersuchung vornehmen zu lassen. Und es wäre schön, wenn alle Frauen dieses Recht für sich zur Pflicht machen würden. Zudem würde ich dringend empfehlen, Rauchen und Promiskuität zu vermeiden.

■ Was auf gut Deutsch heißt: Mädels, geht nicht gleich mit jedem ins Bett.

So könnte man es auch sagen. Auf alle Fälle ist der Gebärmutterhalskrebs die zweithäufigste Krebserkrankung bei Frauen. Und in jedem Jahr sterben 2000 daran. Natürlich gibt es die verschiedensten Ursa-

chen und Auslöser dieser Tumorerkrankung. Aber eine Rolle spielen vor allem Humane Papillomaviren, kurz HPV. Immerhin sind 99 Prozent der Gebärmutterhalskrebs-Patientinnen HPV-positiv. Und weil HPV häufig beim Sex übertragen wird, sind häufig wechselnde Partner de facto ein hohes Risiko.

■ Gegen HPV gibt es doch aber eine Impfung.

Ja, sie ist ein Schutz, wenn die Impfung vor dem ersten Geschlechtsverkehr vorgenommen wird. Deshalb empfehle ich sie dringend. Zudem wird die Schutzimpfung in Sachsen als einzigem Bundesland auch für Jungen bezahlt. Der Grund ist: Wenn die Jungs keine Viren transportieren, können sie die Mädchen nicht anstecken und sich selber vor HPV assoziierten Erkrankungen schützen. Aber: Eine HPV-Impfung ersetzt keinesfalls die jährlichen Vorsorgeuntersuchungen beim Frauenarzt.

■ Was gehört zur Vorsorgeuntersuchung?

Der wichtigste Bestandteil der Vorsorgeuntersuchung zur Krebsfrüherkennung ist ein Zellastrich vom Gebärmutterhals, der sogenannte Pap-Test. Ein sicherer Krebs-test im engeren Sinn ist der Abstrich zwar nicht; man sieht aber, ob Zellen gesund und normal aussehen oder nicht. Damit steigt die Chance, Krebsvorstufen zu erkennen und zu behandeln – noch bevor der Krebs entsteht. Zum Pap-Test kommt nun für Frauen ab 35 Jahren ein zusätzli-



Foto: Stefan Straube

Prof. Bahriye Aktas

cher HPV-Test, der dann alle drei Jahre wiederholt wird und auf den – ähnlich wie bei den Mammografie-Untersuchungen – mit Info-Briefen hingewiesen wird. Auch über den HPV-Test lässt sich Krebs direkt nicht diagnostizieren, sondern nur eine HPV-Infektion als möglicher Auslöser. Aber beide Tests zusammen haben eine hohe Aussagekraft. Patientinnen mit be-

kannter Risikokonstellation sollten engmaschiger kontrolliert werden und an eine Dysplasiesprechstunde angebunden werden.

■ Warum wird bei Frauen schon so früh auf den Gebärmutterhalskrebs geschaut?

Das Zervixkarzinom hat in der Entstehung zwei zeitliche Gipfel: Einmal bei Frauen um die 45 und dann bei Frauen um die 60 Jahre. Die meisten Krebsvorstufen entstehen etwa zehn Jahre davor. Und weil wir schon die Vorstufen finden wollen, um den Krebs gar nicht erst zuzulassen, werden schon junge Frauen gescreent. Werden Krebsvorstufen gefunden, ist die Sanierung per Operation auch einfacher. Überhaupt sind Krebserkrankungen in frühen Phasen immer besser zu heilen.

■ Hilft die Vorsorge auch bei anderen Krebserkrankungen der Frauen?

Beim Eierstockkrebs ist noch keine Screening-Methode vorhanden, für den Frauenarzt ist eine Diagnosestellung im Frühstadium schwierig. Aber ein Vulva- oder ein Vaginalkarzinom ist bei der jährlichen Untersuchung schon im Frühstadium zu entdecken. Veränderungen sollten nicht verschleppt werden, bei persistierenden Veränderungen lieber einmal eine kleine Probe entnehmen. Übrigens hilft die HPV-Schutzimpfung auch gegen Scheidenkrebs. Das wäre ein weiterer Grund, dass Eltern ihre jungen Mädchen beizeiten impfen lassen. Interview: Uwe Niemann

Universitätsklinikum Leipzig
Institut für Transfusionsmedizin
BLUTBANK

22.09.
VON 16 BIS(S)
22 UHR

VAMPIRNACHT BEIM LEIPZIGER ORIGINAL

BLUTBANK

BLUTSAUGER, FLEDERMAUS UND SPINNENBEIN

Erleben Sie die aufregende Vampirnacht der UKL-Blutbank mit vielen schaurig-schönen Überraschungen für Groß & Klein!

BLUTBANK-VAMPIRSCHLOSS
Johannisallee 32 (Haus 8), 04103 Leipzig
WWW.BLUTBANK-LEIPZIG.DE

55 JAHRE
TRANSFUSIONS
MEDIZIN
LEIPZIG

UKL-BLUTBANK SPENDE BLUT BEIM LEIPZIGER ORIGINAL.

Foto-Ausstellung „Zeitreise entlang der Liebigstraße“

Eine Zeitreise entlang der Liebigstraße – das war der Ausgangsgedanke, mit dem wir im Sommer 2016 die Leipziger baten, uns Fotos aus der Geschichte des Universitätsklinikums Leipzig und seinem Vorgänger, dem Krankenhaus St. Jakob, zu schicken. Zahlreiche Mitarbeiter, aktuelle wie ehemalige, und deren Angehörige sind unserer Aufforderung gefolgt. Pünktlich zur Eröffnung des Neubaus Haus 7 sind nun ganz besondere Einblicke in den Arbeitsalltag der Ärzte, Schwestern und Pfleger der vergangenen Jahrzehnte zu sehen, aber auch Fotos von Patienten, die hier behandelt wurden.

Ein Zeitstrahl vermittelt einen Überblick von den Anfängen des Krankenhauses im Rosental und dem Umzug in die Liebigstraße. Ein hier gebautes Waisenhaus wurde umfassend erweitert und 1871 als Krankenhaus St. Jakob eröffnet. Das Können zahlreicher Ärzte, die alle auf dem Medizin-campus rund um die Liebigstraße praktizierten, machten das St. Jakob Ende des 19. und Anfang des 20. Jahrhunderts zu einer Einrichtung, deren Ruf weit über die deutschen Grenzen hinausreichte. Dazu trugen auch die zahlreichen Klinik-Neubauten bei, die in ihrer Zeit zu den modernsten überhaupt gehörten und Patientenversorgung auf höchstem Niveau ermöglichten.

Ines Christ

Zeitreise entlang der Liebigstraße – Fotoausstellung. Gänge von Haus 4, 6 und 7. Die Ausstellung wird zum Tag der offenen Tür am 22. September eröffnet.



Foto: Privatarchiv Benita Pröttel

KREUZWORTRÄTSEL

Ausdrucksform	Hafen auf Honshu (Japan)	ugs.: Flachbildschirm	dreiviertel langer Mantel (engl.)	US-Filmstar (John) † 1970	unbestimmter Artikel	Musikhalde	Druckverfahren (Kurzw.)	Bußbereitschaft	Scherzname des Elefanten	urförmlich; komisch	niederl.: Fahrrad	Servierplatte	Kfz-Z. Russland	Stadt an der Murg, in Baden	Provinz u. Stadt in NW-Spanien	Geliebter der Hero
Sportwette			starker Luftstoß					Geferterter						Weltraum, der Kosmos		
Stadt im Iran	5				latein-amerikanischer Tanz	Zukunftsform (Sprachlehre)				Rüssel-tier	Extrem-sport-gerät (engl.)					
			lat.: das ist (2 Wörter)	Rohr-verbinding-stück			durch Lebens-abend						indischer Bundes-staat	Quittung		
Teil einer Pflanze	ugs.: schlechte Luft	franz. Autor (Pierre) † 1923	nieder-trächtig			rasten	Auspuff-ausstoß		1		alte assyr. Haupt-stadt		dt. Schrift-steller (Gottfried) † 1956			3
ugs.: krank (frz.)				grie-chischer Buch-stabe	ugs.: e. pragma-tischer Politiker				Reise, Ausflug	Olympia-stadt 2004					Frauen-name	
ehem. ital. Münze	Getränke-rest	Nahrung Aufneh-mender	Beauf-sichtigung, Schutz				Stadt im Lipper Bergland (NRW)	obere Dach-kante				Situation Kampf (engl.)				
					US-Filmstar (Angela)	Opereten-komponist † 1948				buß-ferig	Brand				4	
wohl-genährt			Karpfen-fisch, Döbel	Stadt in Nieder-sachsen				Ver-drossen-heit	still, lautlos				eine der Nordfrie-sischen Inseln		Herbst-blume	
Hand-puder (Turnen, Klettern)	Telefonat	Unge-brauchtes	israel. Schrift-steller † 1970			geogra-fisches Karten-werk	Bewoh-ner des Kantons Uri					griech. Vorsilbe: warm..., Wärme...	weibl. Vorname			
				Be-wohner Vorder-asiens	Spion			japan. Aktien-index	franz. Opern-komponist †							
niederl. Maler (van der) † 1677			ugs.: zittern	span.: Rotwein (Kurzw.)			Mindest-maß, Mindest-wert	vernel-nendes Wort	7				auf-wärts	ungar. Gemüse-eintopf		
jugend-lich (lat.)	Klub	Fluss zum Niger			erhöht-e Kör-per-temperatur	beherzt, cou-ragiert				Laub-baum	Schlag-zeuger (engl.)	Ekkel, Wider-wille (frz.)	nacht-aktiver Vogel			
			Figur aus „Micky Maus“	Ergebnis												
Kopf-be-deckung im Orient		Acker-gerät	bejahrter Mann	8		Bantu-volk in Ruanda, Burundi	Hautent-zündung (Med.)						indian. Sprache in Süd-amerika	Strom in West-europa	mittel-asiat. Fürsten-titel	
Dauer, Ausdehnungs-begriff	arab.: Vater	digitales Buch (engl.) Be-drängnis			Wasser-tiefen-messer	Getreide-art Kalifen-name			Kosename f. Goethes Mutter (Frau ...)	Stadt in West-sibirien						
			medi-terrane Kultur-pflanze				6	Ab-schieds-gruß (ital.)		Bad am Fuß der Schwäb. Alb						
Verfasser e. Lebens-beschreibung				Baby-Reini-gungs-lappchen				Kurz-form von: Joseph					Ausruf des Ver-stehens			
in der Tiefe		2	ein Selten-erd-metall					Haus-halts-plan		Argonau-tenföh-rer (gr. Sage)						

1	2	3	4	5	6	7	8
---	---	---	---	---	---	---	---

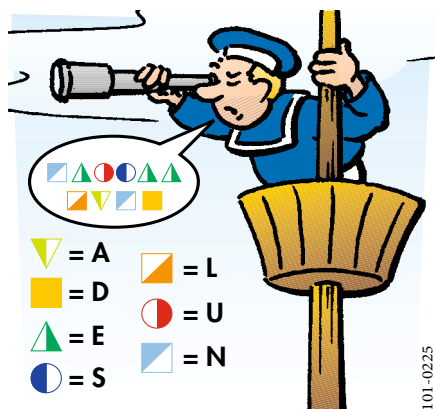
Die Lösung des Kreuzworträtsels im Magazin 10/2018 lautete: Hautpflege. Gewonnen haben Gerlinde Heine (Leipzig), Sabine Späthe (Leinefelde) und Andreas Sperandio (Leipzig).

Herzlichen Glückwunsch allen Gewinnern!

Verlosung: Drei Büchergutscheine

Schreiben Sie die Lösung auf eine Postkarte mit dem Kennwort „Kreuzworträtsel“ und senden Sie diese bis zum 10. Oktober 2018 an unsere UKL-Redaktionsanschrift (siehe Impressum, Seite 2) oder per eMail an: redaktion@uniklinik-leipzig.de. In E-Mails bitte Adresse angeben. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

BILDERRÄTSEL



Was sieht der Matrose im Krähennest? Ersetzt die Symbole durch die dazugehörigen Buchstaben!

Lösung: Neuseeland

SUDOKU

leicht	mittel	schwierig																																																																																																																																																																																																																																										
<table border="1"> <tr><td></td><td>5</td><td>8</td><td></td><td>3</td><td>6</td><td></td><td></td><td></td></tr> <tr><td>3</td><td>9</td><td></td><td></td><td>5</td><td></td><td></td><td>1</td><td>4</td></tr> <tr><td>4</td><td></td><td>1</td><td>9</td><td>8</td><td></td><td></td><td></td><td>2</td></tr> <tr><td>8</td><td></td><td></td><td></td><td>1</td><td></td><td></td><td></td><td></td></tr> <tr><td></td><td></td><td></td><td>6</td><td></td><td></td><td></td><td></td><td>7</td></tr> <tr><td></td><td>8</td><td></td><td></td><td>9</td><td>5</td><td>7</td><td></td><td>6</td></tr> <tr><td>6</td><td>4</td><td></td><td></td><td>2</td><td></td><td></td><td>5</td><td>8</td></tr> <tr><td></td><td></td><td>7</td><td>6</td><td></td><td></td><td>4</td><td>9</td><td></td></tr> </table>		5	8		3	6				3	9			5			1	4	4		1	9	8				2	8				1								6					7		8			9	5	7		6	6	4			2			5	8			7	6			4	9		<table border="1"> <tr><td>4</td><td></td><td>1</td><td></td><td></td><td>6</td><td>9</td><td></td><td></td></tr> <tr><td>3</td><td></td><td></td><td>1</td><td>2</td><td></td><td></td><td></td><td></td></tr> <tr><td></td><td>6</td><td>5</td><td></td><td>8</td><td></td><td></td><td></td><td></td></tr> <tr><td></td><td>4</td><td>2</td><td></td><td></td><td></td><td></td><td>3</td><td></td></tr> <tr><td></td><td>8</td><td></td><td>1</td><td></td><td></td><td></td><td>4</td><td></td></tr> <tr><td></td><td>1</td><td></td><td></td><td></td><td></td><td>2</td><td>5</td><td></td></tr> <tr><td></td><td></td><td></td><td>7</td><td></td><td>8</td><td>2</td><td></td><td></td></tr> <tr><td></td><td></td><td></td><td>6</td><td>2</td><td></td><td></td><td>7</td><td></td></tr> <tr><td></td><td></td><td>9</td><td>8</td><td></td><td></td><td>3</td><td>4</td><td></td></tr> </table>	4		1			6	9			3			1	2						6	5		8						4	2					3			8		1				4			1					2	5					7		8	2						6	2			7				9	8			3	4		<table border="1"> <tr><td>5</td><td>9</td><td>1</td><td></td><td></td><td></td><td>6</td><td></td><td></td></tr> <tr><td></td><td></td><td></td><td></td><td>7</td><td>2</td><td></td><td>3</td><td></td></tr> <tr><td>7</td><td></td><td></td><td></td><td></td><td>6</td><td></td><td></td><td></td></tr> <tr><td></td><td>8</td><td></td><td></td><td></td><td></td><td></td><td></td><td>1</td></tr> <tr><td></td><td></td><td></td><td>3</td><td>2</td><td>8</td><td></td><td></td><td></td></tr> <tr><td>2</td><td></td><td></td><td></td><td></td><td></td><td></td><td></td><td>8</td></tr> <tr><td></td><td></td><td></td><td>5</td><td></td><td></td><td></td><td></td><td>7</td></tr> <tr><td></td><td>6</td><td></td><td>8</td><td>9</td><td></td><td></td><td></td><td></td></tr> <tr><td></td><td></td><td>7</td><td></td><td></td><td></td><td>3</td><td>9</td><td>5</td></tr> </table>	5	9	1				6							7	2		3		7					6					8							1				3	2	8				2								8				5					7		6		8	9							7				3	9	5
	5	8		3	6																																																																																																																																																																																																																																							
3	9			5			1	4																																																																																																																																																																																																																																				
4		1	9	8				2																																																																																																																																																																																																																																				
8				1																																																																																																																																																																																																																																								
			6					7																																																																																																																																																																																																																																				
	8			9	5	7		6																																																																																																																																																																																																																																				
6	4			2			5	8																																																																																																																																																																																																																																				
		7	6			4	9																																																																																																																																																																																																																																					
4		1			6	9																																																																																																																																																																																																																																						
3			1	2																																																																																																																																																																																																																																								
	6	5		8																																																																																																																																																																																																																																								
	4	2					3																																																																																																																																																																																																																																					
	8		1				4																																																																																																																																																																																																																																					
	1					2	5																																																																																																																																																																																																																																					
			7		8	2																																																																																																																																																																																																																																						
			6	2			7																																																																																																																																																																																																																																					
		9	8			3	4																																																																																																																																																																																																																																					
5	9	1				6																																																																																																																																																																																																																																						
				7	2		3																																																																																																																																																																																																																																					
7					6																																																																																																																																																																																																																																							
	8							1																																																																																																																																																																																																																																				
			3	2	8																																																																																																																																																																																																																																							
2								8																																																																																																																																																																																																																																				
			5					7																																																																																																																																																																																																																																				
	6		8	9																																																																																																																																																																																																																																								
		7				3	9	5																																																																																																																																																																																																																																				

■ DAS UNI-KLINIKUM AUF EINEN BLICK



■ WICHTIGE SERVICENUMMERN

Ihre Einwahl ins UKL: (0341) 97 -	
Universitätsklinikum Leipzig	
Liebigstraße 18, 04103 Leipzig	
Telefon	- 109
Internet	www.uniklinik-leipzig.de
Zentrale Notfallaufnahme	
Liebigstraße 20, 04103 Leipzig	- 17800
(Zufahrt über Paul-List-Straße)	
Öffnungszeit	24 Stunden täglich
Notfallaufnahme für Kinder und Jugendliche	
Liebigstraße 20a, 04103 Leipzig	- 26242
Öffnungszeit	24 Stunden täglich

Kreislaufsaal der Abteilung für Geburtsmedizin
Liebigstraße 20a, 04103 Leipzig
Öffnungszeit 24 Stunden täglich
Schwangerenambulanz - 23494

Infoabend für werdende Eltern - 23611

Eine Anmeldung zur Entbindung ist nicht erforderlich.
Mehr Informationen unter www.geburtsmedizin-leipzig.de

Zentraler Empfang
Liebigstraße 20, 04103 Leipzig - 17900

Blutbank (Blutspende)
Johannisallee 32, 04103 Leipzig
Info-Telefon - 25410

Weitere Informationen finden Sie auf Seite 14 sowie unter www.blutbank-leipzig.de

Ambulanzen und Zentren

Zentrale Ambulanz Innere Medizin	- 12222
Zentrale Ambulanz Chirurgie	- 17004
Zentrale Ambulanz Kinderzentrum	- 26242
Universitätszahnmedizin	- 21104
HNO-Ambulanz	- 21721
Augenambulanz	- 21488
Psychiatrische Ambulanz	- 24304
Psychosomatik-Ambulanz	- 18858

Tropenmedizinische Ambulanz	- 20018
Ambulanz Krebszentrum UCCL	- 17365
Neurochirurgische Ambulanz	- 17510
Neurologische Ambulanz	- 24302
Dermatologische Ambulanz	- 18670
Universitäres Brustzentrum	- 23460
Transplantationszentrum	- 17271
Ambulanz der Urologie	- 17633
Diabeteszentrum	- 12222
Med. Versorgungszentrum	- 12300
Kliniksozialdienst	- 26206
Seelsorge	- 15965 / - 15967 / - 26126
Psychosoz. Beratungsstelle für Tumorpatienten und Angehörige	- 15407

Informationen zu allen Kliniken und Ambulanzen finden Sie unter www.uniklinik-leipzig.de